

Nachdenken am Kriegerdenkmal

Ungewöhnliche Kunstaktionen an Kriegerdenkmälern

AHRENSBURG In der Schlossstadt Ahrensburg, in Ammersbek, Altona, Bramfeld und Harburg will eine temporäre Kunstaktion in den Tagen um den 1. September aufmerksam machen auf die Denkmäler für die im Ersten Weltkrieg getöteten Soldaten. Das Projekt trägt den Titel Denk-Mal! und will die Bedeutung der Denkmäler und der mit ihnen verknüpften Rituale ins Bewusstsein bringen.

Die Künstler Uwe Schloen und Axel Richter werden dazu weiße Wäsche in den Zusammenhang mit den Gedenksteinen bringen. An allen Orten wird es während oder nach der Aktion Gesprächsabende geben, an denen neben einer Einführung in die Bedeutung der Kriegerdenkmäler vor allem die Reaktionen der Betrachter und Betrachterinnen diskutiert werden sollen. Im Internet sind auf der Seite www.denkmal-gegen-krieg.de detaillierte Informationen über die Kriegerdenkmäler zu finden.

An diesen Orten stehen die Künstler gleich nach der Installation zu den angegebenen Zeiten den Medienvertretern gerne für Fragen zur Verfügung:

>Ahrensburg, Kastanienallee hinter der Schlosskirche am Freitag, 29. August, um 11 Uhr

>Ammersbek: Hoisbüttel, Wulfsdorfer Weg, Freitag, 29. August, um 15 Uhr

>Ammersbek: Bünningstedt, 29. August, gegen 16 Uhr

>Bramfeld, Am Ehrenmal, Sonnabend, 30. August, um 15 Uhr.

Das Projekt Denk-Mal! will

einen besonderen Beitrag leisten, indem es einige der zahlreichen Kriegerdenkmäler im öffentlichen Raum in den Focus rückt. Zentrale christliche und kirchliche Themen wie Trauer, Buße und Versöhnung werden da-

bei kritisch reflektiert und in Dialog mit anderen Überzeugungen und Traditionen gebracht. Verantwortlich für Konzept und Durchführung ist Pastor Ulrich Hentschel, Studienleiter der Evangelischen Akademie. *st*

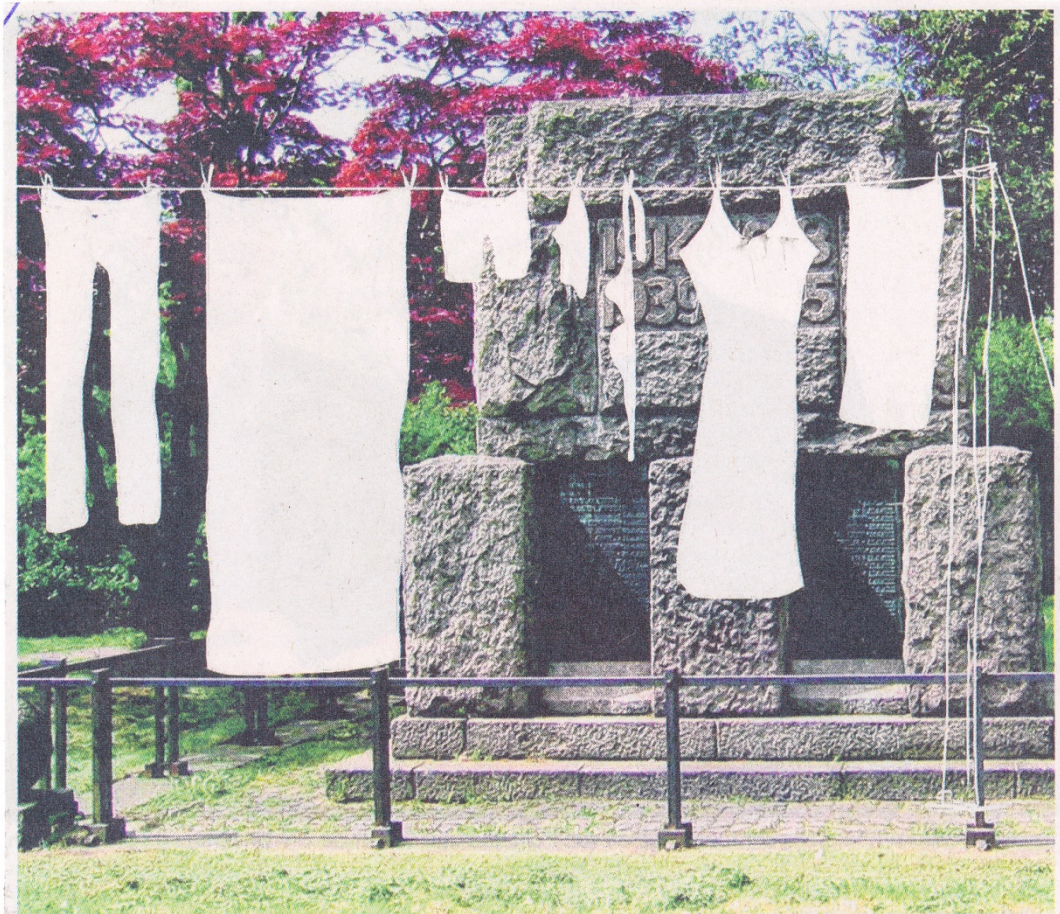


In Ahrensburg und Ammersbek suchen die Künstler am Freitag das Gespräch mit den Betrachtern. *ST*

THEMA: DEUTUNGEN UND ERKENNTNISGEWINN

Das Jahr 2014 wird erinnerungspolitisch stark geprägt von zwei Jahrestagen: dem Beginn des Ersten Weltkriegs durch die deutsche Kriegserklärung am 1. August 1914 und dem Beginn des Zweiten Weltkriegs mit dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen am 1. September 1939. In den Medien, in Filmen, Theatern und Museen, in Parlamen-

ten und an Gedenkorten wird an die Ereignisse vor 100 und vor 75 Jahren erinnert. Dabei geht es nicht nur um die Frage nach der Verantwortung für den Tod von vielen Millionen Menschen und um historische „Wahrheiten“, sondern ebenso um Deutungen und Erkenntnisse für das Gestalten einer friedensorientierten Politik in unserer Zeit. *st*



Die Künstler Uwe Schloen und Axel Richter bringen weiße Wäsche in den Zusammenhang mit den Gedenksteinen. ST